

1.271 Überlebende von Krieg und Folter aus 50 Länder erhielten Behandlung

Das Betreuungszentrum HEMAYAT hat den aktuellen Jahresbericht 2021 über seine Aktivitäten zur Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden veröffentlicht. Im Jahr 2021 erhielten 1.271 Menschen dolmetsch-gestützte psychotherapeutische, psychologische und medizinische Betreuung und Behandlung bei HEMAYAT. Die Klient*innen, darunter 134 Minderjährige, kamen aus 50 Ländern (451 Afghanistan, 277 Tschetschenien, 148 Syrien). Knapp die Hälfte der Klient*innen waren weiblich (46%). Insgesamt konnten im zweiten Pandemiejahr 15.936 Betreuungsstunden (2020: 14.083), sowohl virtuell als auch persönlich geleistet werden.

Neben den wichtigen Zahlen und Fakten gibt der Jahresbericht 2021 auch wertvolle Einblicke in die Traumatherapie-Arbeit von HEMAYAT: Anonymisierte Fallgeschichten informieren über den ganz konkreten Nutzen der Therapien für die Klient*innen, die Selbstreflexion einer langjährigen Praktikantin stellt den Arbeitsalltag dar. [Jahresbericht 2021 zum Download](#)

Nutzen der Therapien für die Klient*innen

Im Jahr 2021 wurden 228 Therapien bei HEMAYAT beendet, 78,5 % davon einvernehmlich und aufgrund eines befriedigenden Therapieerfolges. Die durchschnittliche Therapiedauer betrug 35 Stunden.

Der konkrete Nutzen der jeweiligen Therapien wird von den behandelnden Psychotherapeut*innen bei HEMAYAT in ihren Abschlussberichten qualitativ dargestellt.

Der Fokus zu Beginn einer Therapie liegt für gewöhnlich auf dem Stärken von Ressourcen und auf Interventionen, wie Stressregulierung, Schlafhygiene und Psychoedukation. Im weiteren Verlauf kommt es – immer nur im gegenseitigen Einverständnis mit den Klient*innen - zu einer Bearbeitung vergangener traumatischer Erlebnisse. Diese können dann besser eingeordnet werden und verlieren im besten Fall ihre gegenwartsbestimmende, destruktive Wirkung. Auch das Stärken des sozialen Netzwerk und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven stehen im Mittelpunkt der Therapie.

Fallbeispiel: Herr Q. wird vom Kriseninterventionszentrum nach einem Suizidversuch an HEMAYAT verwiesen. Im Abklärungsgespräch erzählt er vom Tod seiner Geschwister in der Heimat und dass es ihm seitdem sehr schlecht gehe; er fühle sich hoffnungslos und gebe sich die Schuld an ihrem Tod. Er könne nicht schlafen, habe Alpträume und es würde ihm schwer fallen zu lernen. Nach mehreren stützenden Kriseninterventionsterminen kann Herr Q. eine regelmäßige, dolmetsch-gestützte Psychotherapie bei HEMAYAT beginnen. In der Psychotherapie werden rasch Ressourcen erkannt und gefördert, so dass der Klient Erfolge in der Schule erlebt. Er erhält einen Ausbildungsplatz zum Pflegehelfer. Nachdem er ausreichend Vertrauen gefasst hatte, können die traumatischen Erlebnisse seiner Kindheit und Jugend in der Therapie bearbeitet werden. Die Therapie wird nach 69 Therapiestunden einvernehmlich beendet, da der Patient sich in der Lage fühlt, sein Leben auch ohne



therapeutische Unterstützung selbstständig zu gestalten. Er befindet sich zum Abschluss der Therapie im zweiten Ausbildungsjahr zum Pflegehelfer.

Ziel der Therapien bei HEMAYAT ist es immer, die Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und soziale Kompetenz der Klient*innen wiederherzustellen und dadurch auch eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in Österreich zu schaffen.

Aktuelles in Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt

Nach wie vor ist es so, dass sich vor allem bei Klient*innen aus Tschetschenien, Afghanistan, Syrien, die sich derzeit bei HEMAYAT in Therapie befinden oder in der Vergangenheit eine Therapie abgeschlossen haben, durch den Krieg in der Ukraine vielfach Zeichen von Retraumatisierung zeigen. Die Bilder und Nachrichten aus dem Kriegsgebiet und von der Flucht wecken Erinnerungen an die eigenen Erfahrungen und lösen oft massive Ängste aus. Auch zeigt die Erfahrung, dass es immer einige Zeit dauert, bis geflüchtete Menschen den Weg zu HEMAYAT finden: in den nächsten Wochen und Monaten wird mit einem starken Anstieg von Klient*innen aus der Ukraine gerechnet.

Das Betreuungszentrum HEMAYAT

HEMAYAT behandelt seit über 25 Jahren Menschen, die aufgrund von Krieg und Folter an Traumafolgestörungen leiden. Unbehandelt können die Folgen einer Traumatisierung zu chronischen physischen und psychischen Folgeerkrankungen führen und lebenslang anhalten. Damit beeinträchtigen sie nicht nur die gesellschaftliche Integration der Betroffenen, sondern die Traumatisierung wird auch an die nächste Generation weitergegeben. In Zusammenarbeit mit geschulten Dolmetscher*innen gewährleistet HEMAYAT eine kompetente Betreuung. Diese umfasst interkulturelle Psychotherapie, Diagnostik, Erstellung von Befunden, Beratung, Krisenintervention, und medizinische Versorgung.

Die im Rahmen einer Psychotherapie erworbenen Bewältigungsstrategien und Selbstkompetenzen befähigen die Klient*innen von HEMAYAT nachhaltig, also auch nach Abschluss der Behandlung, mit Schwierigkeiten kompetenter umzugehen und ermöglichen ihren Kindern ein weniger belastetes Aufwachsen.